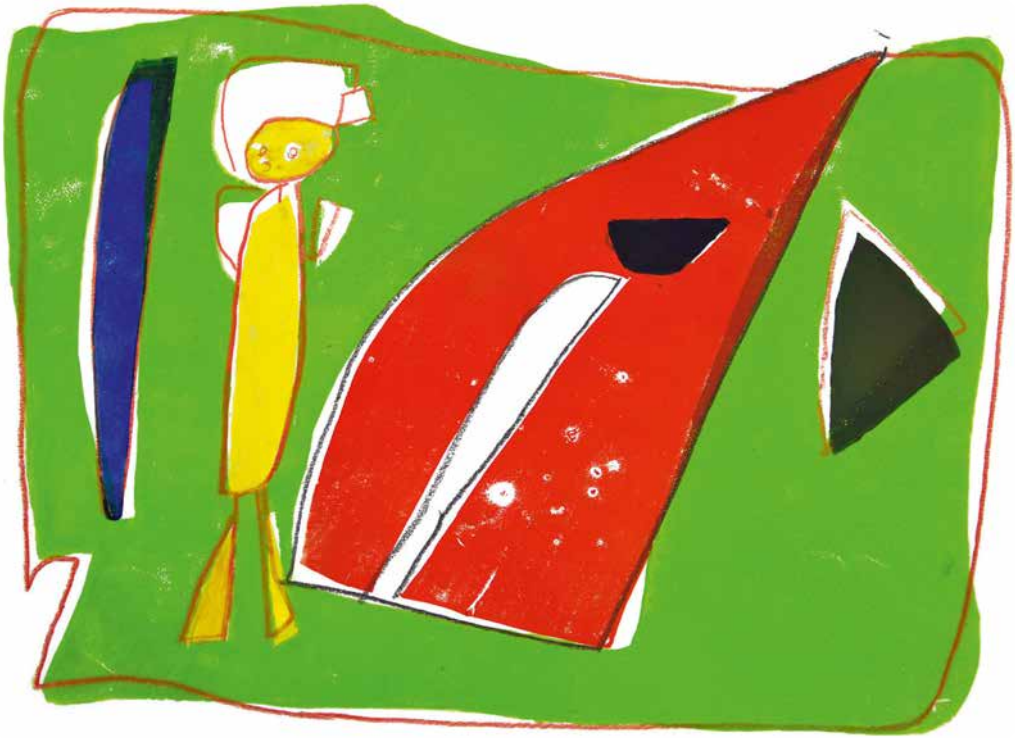
Ergebnis des Kreativ-Wettbewerbs „Von den Leitsätzen zum Leitbild“



ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe

caritas

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

wofür genau stehen wir und für wen sind wir eigentlich da? Was zeichnet unsere Arbeit aus und nach welchen Werten handeln wir? Antworten auf diese Fragen geben unsere Leitsätze, die uns als Orientierung und als Kompass dienen.

Um eine aktive Auseinandersetzung mit unseren Leitsätzen zu fördern, haben wir in der St. Raphael CAB einen Kreativ-Wettbewerb unter dem Motto „Von den Leitsätzen zum Leitbild“ veranstaltet. Alle Menschen in unseren Einrichtungen und Diensten waren im Herbst 2015 dazu aufgerufen, sich von den Leitsätzen inspirieren zu lassen und in kreativen Beiträgen festzuhalten, was sie mit diesen verbinden.

Insgesamt 26 Einzel- und Gruppenbeiträge sind bei unserem Kreativ-Wettbewerb eingereicht worden: vom Gemälde bis zur Zeichnung, von der Collage bis zum Exponat, vom Memo-Spiel bis zum Leitsätze-Song. Heike Krüger, Designerin aus Koblenz, Carsten Liersch, Fotograf aus Mendig, und Lydia Oermann, Künstlerin aus Trier, bildeten die dreiköpfige Jury. Sie hat die Tagesförderstätte unserer Wittlicher Einrichtung Maria Grünewald als Gewinner ermittelt.

Auf den folgenden Seiten blicken wir auf unseren Kreativ-Wettbewerb zurück und präsentieren Ihnen alle eingereichten Beiträge. Machen Sie sich ein Bild von den einzigartigen Werken aus unseren Einrichtungen und Diensten!

Herzlichst, Ihr

Jörg Klärner

Das Plakat zum Kreativ-Wettbewerb

Die Leitsätze der St. Raphael CAB

Unsere Leitsätze

Wir begegnen uns von Mensch zu Mensch.

Wir begegnen uns von Mensch zu Mensch und achten die Einzigartigkeit und die Würde jedes Menschen als Geschöpf Gottes. Wir handeln im Zeichen christlicher Nächstenliebe.

Wir setzen uns für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung ein, damit jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten kann.

Wir sind eine Dienstgemeinschaft und achten untereinander auf einen wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang.

Wir streben den Ausgleich von Beruf und Privatleben an, geben Raum für Spiritualität und fördern die Gesundheit am Arbeitsplatz.

Wir wissen um unsere Verantwortung für die Schöpfung und gehen sorgsam mit unserer Umwelt um.

Wir schaffen Lebensräume und gestalten Arbeitsplätze.

Wir schaffen Lebensräume und gestalten Arbeitsplätze für Menschen, die Hilfe zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigen.

Wir richten unsere Angebote an dem individuellen Bedarf und den Erwartungen der von uns gepflegten, betreuten und begleiteten Menschen aus. Für unsere Auftraggeber sind wir ein verlässlicher Partner.

Wir setzen an den Stärken und den Fähigkeiten des Einzelnen an und verstehen Hilfe als Miteinander.

Wir machen den Unterschied durch unseren persönlichen Einsatz, unsere Professionalität und unsere Freude an der Arbeit mit Menschen.

Wir handeln als modernes Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Wir handeln als modernes Unternehmen der Sozialwirtschaft, stehen im Wettbewerb und nehmen diesen an.

Wir wirtschaften verantwortungsvoll und investieren in die Zukunftsfähigkeit unserer Angebote.

Wir bieten attraktive und marktgerechte Konditionen, erkennen und fördern berufliche und persönliche Potenziale.

Wir beschreiben unsere Ziele und unsere Aufgaben klar und nachvollziehbar und stärken damit Wahrnehmung von Verantwortung in allen Bereichen. Kommunikation, Beteiligung und Rückmeldung sind uns wichtig.

Wir schaffen MehrWert, stehen für Qualität und gestalten Entwicklungen.

ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe

caritas

Die Leitsätze in leichter Sprache

Unsere Leit-Sätze
Das ist uns wichtig!

Woran wir glauben

Jeder Mensch ist wichtig.
Jeden Menschen gibt es nur einmal auf der Welt.
Jeder Mensch soll bestimmen dürfen: So will ich leben.
Wir achten alle Menschen, Tiere und Pflanzen.
Wir glauben an Gott.
Wir gehen gut miteinander um.

Wobei wir helfen

Menschen sollen gut wohnen und arbeiten.
Das gilt für alle Menschen.
Auch für Menschen, die Hilfe brauchen.
Dafür sind wir da.
Wir machen unsere Arbeit gerne.

Wer wir sind

Unsere Arbeit ist modern.
Wir machen gute Arbeit.
Wir sind mit den Menschen im Gespräch.
Das ist uns wichtig.

ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe
caritas

Die Jurysitzung

Heike Krüger, Designerin aus Koblenz, Carsten Liersch, Fotograf aus Mendig, und Lydia Oermann, Künstlerin aus Trier, bildeten die dreiköpfige Jury des Kreativ-Wettbewerbs.

In der Jurysitzung am 25. Januar 2016 in der Unternehmenszentrale in Mayen ermittelten sie den Gewinner: die Tagesförderstätte von Maria Grünewald in Wittlich.

Die Jury sichtet die eingereichten Werke.

Die Begründung der Jury

„Die eingereichten Beiträge zeigen allesamt, wie intensiv sich die Teilnehmer des Wettbewerbs mit den Leitsätzen auseinandergesetzt haben. Herausgekommen sind überaus kreative und qualitativ hochwertige Werke. Sie tragen alle eine starke Handschrift, viele von ihnen sind stilistisch hervorragend, einige fast schon zu perfekt.

Obwohl uns sehr viele Beiträge sehr gut gefallen haben, waren wir uns schnell einig. Wir hatten am Ende zwei Favoriten und haben uns schließlich für ein ganz besonderes Bild entschieden. Bei diesem hat uns gerade das Nichtperfekte angesprochen und uns auch an einen Caritas-Gedanken erinnert: Kein Mensch ist perfekt und Menschen mit Beeinträchtigung sind Menschen wie Du und ich. Unser Siegerbeitrag enthält viele Aspekte, die die Arbeit der Caritas und der St. Raphael CAB ausmachen: Menschen, Geborgenheit, Handeln, Leben, Umwelt, Zukunft.

Der Siegerbeitrag transportiert gleichermaßen Frische, Kraft, Dynamik und überzeugt in seiner Klarheit, Reinheit, Wahrhaftigkeit. Das Motiv funktioniert direkt und spontan, sucht keine Umwege, kommt ohne weitere Worte und Wertung aus – und geht unmittelbar ins Herz. Es drückt das aus, nach dem Künstler immer suchen: den unmittelbaren Zugang zu einem bestimmten Ausdruck. Das Werk besticht gerade durch diese Unmittelbarkeit, die vielen Künstlern mit der Zeit verloren geht. Der Beitrag wirkt nicht aufgesetzt oder konstruiert, sondern unbedarft und intuitiv. Er trotzt der heutigen Bilderflut und thematisiert die Leitsätze in einer abstrakten Form. Dieses Unkonkrete transportiert das Wettbewerbsthema auf eine wunderbare Art und Weise.“

Heike Krüger, Carsten Liersch und Lydia Oermann (von links) präsentieren den Siegerbeitrag.

Die Preisverleihung

Die Künstlergruppe des Siegerbeitrags hat ein Preisgeld von 500 Euro erhalten, das ihr bei der Preisverleihung am 29. April 2016 in Maria Grünewald in Wittlich überreicht wurde. Neben den Künstlern nahmen Geschäftsführer Jörg Klärner, Geschäftsbereichsleiter Thomas Buckler, Einrichtungsleiterin Ilona Klein und Tagesförderstättenleiterin Regina de Pellette an der Verleihung teil.

Geschäftsführer Jörg Klärner (4.v.l.) und Geschäftsbereichsleiter Thomas Buckler (3.v.r.) übergeben den Preis an die Künstler des Siegerbeitrags in Maria Grünewald.

Der Siegerbeitrag

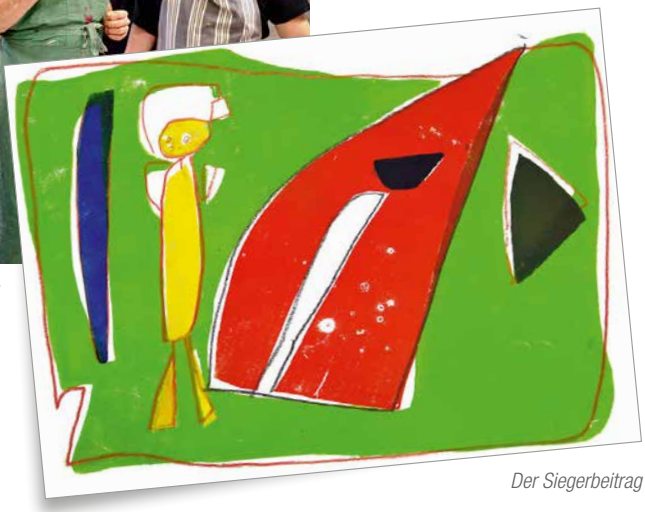
Unter den 26 eingereichten Einzel- und Gruppenbeiträgen kürte die Jury das Werk der Tagesförderstätte (TAF) von Maria Grünewald in Wittlich zum Sieger. Die Künstlergruppe der TAF besteht aus den Beschäftigten Jens Decker, Iris Flesch, Anja Juchems und Klaus Stumm sowie den Mitarbeiterinnen Silvia Bund und Edith Daufenbach.

Zum Entstehungsprozess des Beitrags: Nach gemeinsamen Gesprächen über die Leitsätze gestaltete Jens Decker den Entwurf. Zuerst malte er sich selbst und gruppierte dann alles Weitere um sich herum. Anschließend suchte die Künstlergruppe zusammen die Farben aus und druckte sie auf den Entwurf.

Die Bedeutung der Farben im Bild (nach Angabe der Künstler):

- Gelb: der Mensch, der Mittelpunkt all unseres Wirkens
- Rot: das Haus, in dem er in Maria Grünewald wohnt und beschäftigt ist
- Blau: der Fluss, der für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur steht
- Dunkelgrün: das Dreieck, Symbol für das Handeln und für klare Ziele
- Hellgrün: der Hintergrund, für ein Leben im positiven und zukunftsorientierten Umfeld

Die Künstlergruppe des Siegerbeitrags (von links): Iris Flesch, Silvia Bund, Anja Juchems, Klaus Stumm, Edith Daufenbach, Jens Decker



Der Siegerbeitrag

Die weiteren Einzel- und Gruppenbeiträge

Beitrag Alex Justen, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Der Heilerziehungspfleger beteiligte sich mit dem selbstkomponierten Lied „We are all unique – Wir sind alle einzigartig“ an dem Kreativ-Wettbewerb. Der 39-Jährige macht seit über 20 Jahren Musik, spielte bereits in mehreren Bands und tritt gelegentlich als Pianist und Sänger bei verschiedenen Anlässen wie Hochzeiten oder Taufen auf.

Zum Entstehungsprozess seines Beitrags sagt der Künstler: „Ich habe mich von dem Thema des Wettbewerbs inspirieren lassen. Ich hatte zuerst die Melodie im Kopf und dann den Text dazu geschrieben. Dieser ist auf Deutsch, der Refrain dagegen auf Englisch, weil das besser klingt und trotzdem einfach zu verstehen ist.“

Alex Justen komponierte das Lied „We are all unique – Wir sind alle einzigartig“.

Der Liedtext:

Tommi kommt zu mir, sagt zu mir „Ich wäre so gern wie Du.
Möchte laufen gehen, auf einem Gipfel stehen.“
Maria hat nur einen Wunsch: Sie möchte wissen, wie die Welt aussieht.
Möchte Bäume, Wolken, die Sonne sehen.

We are – we are all unique. We are – we are all unique.

Adam sagt: „Ich möchte verstehen, warum ich anders bin als manche,
die auf eigenen Füßen stehen.“
Die Welt ist groß, Ihr werdet sehen. Es ist genug Platz für uns alle,
wenn wir auf unsere Herzen hören.

We are – we are all unique. We are – we are all unique.
We are – we are all unique. We are – we are all unique.

Ich habe davon geträumt, dass wir uns von Mensch zu Mensch begegnen und die
Einzigartigkeit und die Würde des Menschen als Geschöpf Gottes achten.
Dass wir uns für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung einsetzen, damit jeder
Mensch sein Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten kann.
Dass wir an den Stärken und Fähigkeiten des Einzelnen ansetzen und uns als
Miteinander verstehen.

Wir wissen um unsere Verantwortung für die Schöpfung. Wir sollten sorgsam mit
unserer Umwelt umgehen. Jeder Einzelne von uns. Denn wir alle sind einzigartig.

We are – we are all unique. We are – we are all unique.
We are – we are all unique. We are – we are all unique.

(Text / Musik: Alex Justen)

Beitrag Maria-Grünewald-Schule, Wittlich

Mit selbstgestalteten „Persönlichkeiten“ nahm die Künstlergruppe der Maria-Grünewald-Schule in Wittlich an dem Kreativ-Wettbewerb teil. Die Gruppe besteht aus acht Schülern der Werkstufe sowie den Lehrkräften Andrea Haertelmayr und Margit Trös-Heimen.

Bei der Auseinandersetzung mit den Leitsätzen sprach die folgende Aussage die Gruppe besonders an: „Wir achten die Einzigartigkeit und die Würde jedes Menschen als Geschöpf Gottes und handeln im Zeichen christlicher Nächstenliebe.“ Die im Rahmen der Projekttage gestalteten „Persönlichkeiten“ spiegeln die Vielfalt und die Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen sowie die zwischenmenschliche Zugewandtheit wider.

Das Foto unten zeigt die Schüler mit ihren Werken auf der Naturbaustelle in Maria Grünewald. Die Freude am gemeinsamen Schaffen und die wertschätzende Haltung, aber auch der Stolz auf ihren kreativen Beitrag für den Wettbewerb sind nicht zu übersehen.

Die Künstlergruppe der Maria-Grünewald-Schule (von links): Johannes Jakobi, Dawid Smolinski (davor), Jaylynn Henkel, Paul Kirsten, Lara Kirch und Jasmin Bauer. Es fehlen: Peter Kirsten und Jannik Theis.

Beitrag Projektgruppe der Caritas Werkstätten, Polch

Mit einer Lichtinstallation beteiligte sich die Projektgruppe der Caritas Werkstätten St. Stephan in Polch an dem Kreativ-Wettbewerb. Die Gruppe besteht aus den Werkstattbeschäftigten Maria Engelmann (Förderbereich), Thomas Diehl (Arbeitsbereich Montage & Verpackung) und Thomas Kraus (Arbeitsbereich Siebdruckerei) sowie den Mitarbeitern Carmen Rein (Leitung Berufliche Bildung), Melanie Heintz (Fachdienst Persönlichkeitsentwicklung) und Dirk Konz (Schreinerei).

Die Idee zu dem Beitrag: Die Projektgruppe erarbeitet aus den Leitsätzen die Aspekte heraus, die ihnen persönlich im Arbeitsleben bei den Caritas Werkstätten am wichtigsten erscheinen. Diese Aspekte werden dann den drei beteiligten Beschäftigten zugeordnet und im Bild dargestellt. Aus Sicht der Mitarbeiter soll zusätzlich ein übergreifender Aspekt gefunden werden, der ebenfalls im Bild dargestellt wird.

Die Umsetzung: Carmen Rein fotografiert die drei Werkstattbeschäftigten im Porträt. In Einzelgesprächen werden die oben genannten Aspekte erarbeitet und in die Fotos integriert, die Kernaussagen in Rot hervorgehoben. Zusätzlich wird ein Foto mit zwei Händen als Sinnbild für die übergreifende Aussage aus Mitarbeitersicht erstellt. Gemeinsam wird der Lampenkorpus aus vier Bilderrahmen zusammengefügt. Dirk Konz stellt Boden und Deckel der Installation her, damit wird die Lampe fixiert.

Jedes Foto kann durch den Schein der beweglichen Lampe angestrahlt werden.

Beitrag Carmen Rein, Caritas Werkstätten, Polch

Die Leiterin Berufliche Bildung nahm mit einem selbstgestalteten Memo-Spiel an dem Kreativ-Wettbewerb teil. Sie sagt: „Meine Idee war, die Leitsätze auf einige Schlagworte zu reduzieren und diese in anschaulicher Form mit allgemein verständlichen Bildern darzustellen. Dazu habe ich mir den Aufforderungscharakter des bekannten Memory-Spiels zunutze gemacht.“

Zur Umsetzung erklärt sie: „Ich habe zunächst einige Hände von Werkstattbeschäftigten und meine eigenen fotografiert. Anschließend gestaltete ich die Motive der Bildkarten und versah sie zum Beispiel mit Zeichnungen, sodass jedes einzelne Fingerwesen eine individuelle Charakteristik hat. Die eindeutige Farbgebung der Hintergründe soll bei der Zuordnung der doppelt vorhandenen Karten helfen und somit das Memo als Konzentrationsspiel für zwei oder mehrere Spieler ermöglichen. Die Motive sind beliebig erweiterbar, 24 stellen jedoch meines Erachtens die meisten Inhalte der Leitsätze dar.“

Einsatzmöglichkeiten für ihr Memo-Spiel sieht Carmen Rein in allen Geschäftsbereichen der St. Raphael CAB, speziell aber im Berufsbildungsbereich der Caritas Werkstätten. Sie sagt: „Der spielerische Umgang mit den Motiven, verbunden mit den darauf abgebildeten Begriffen, kann die Auseinandersetzung mit den Leitsätzen fördern. So könnten beispielsweise Fachkräfte einzelne Karten nutzen, um die abgebildeten Begriffe im Kontext der Arbeit oder auch weiter gefasst zu erläutern. Auch ein digitaler Einsatz wäre denkbar, beispielsweise im Rahmen des barrierefreien Informationssystems CABito an unseren Werkstattstandorten.“

Beitrag Förderbereich, Caritas Werkstätten, Polch

Projektleitung: Farideh Golpayegani

Beitrag Arbeitsbereich Druckerei, Caritas Werkstätten, Ulmen

Projektleitung: Tino Pfitzner

Beitrag Projektgruppe des Altenzentrums St. Johannes, Mayen

Eine kleine Gruppe des Wohnbereichs „Am Brückentor“, bestehend aus dem Bewohnerehepaar Ilse und Karl-Josef Mohr, der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Maria Kaes und der Ehrenamtskoordinatorin Heike Becker, sammelte Knöpfe und beteiligte sich mit einer selbstgestalteten Leinwand an dem Kreativ-Wettbewerb. „Man kann sich stundenlang mit Knöpfen, ihrer Herkunft, ihrer Form und ihrer Funktion beschäftigen. Das haben wir getan und uns dabei trefflich unterhalten. Ganz nebenbei entstand so die Verbindung zu uns, zu unserem Leben und Wirken in unserer Einrichtung. Die Idee zum Leitsatz-Bild war geboren“, so Projektleiterin Heike Becker.

Der Leinwandtext:

Von Knöpfen und Menschen

Ob Jacke, Mantel, Hemd oder Bettwäsche: Knöpfe sind unverzichtbar und lassen sich auch durch den Reißverschluss nicht ersetzen. Zumal sie weitaus dekorativer sind als die zackigen Verschlüsse aus Metall. Nicht ohne Grund werden diese so eingenäht, dass sie nicht zu sehen sind.

Ganz anders verhält es sich mit Knöpfen, von denen einige über das Zeug zum Kunstwerk oder gar Schmuckstück verfügen. Sie sind viel zu schade, um sie in der Versenkung verschwinden zu lassen.

Das fanden wir auch, als wir unsere Knopfsammlungen unter die Lupe nahmen. Natürlich befanden sich auch schlichte Knöpfe darunter. Aber einige Exemplare waren sehr aufwendig gearbeitet. Ihre Oberfläche schimmerte fein wie Perlmutt oder wies feine Verzierungen auf. Von den vielen schönen Farben mal ganz abgesehen.

Es gibt kleine und große, Knöpfe mit vier Löchern, schmucke und diskrete, glänzende, matte und unscheinbare.

Uns hat dieses Sammelsurium fasziniert, weil es uns an uns Menschen erinnert: Kleine, große, dicke, dünne, schmucke und nicht ganz so schöne, hübsche und zurückhaltende, glänzende und unscheinbare Menschen leben, wohnen und arbeiten in den Einrichtungen der St. Raphael CAB.

Wir fragten uns, wo dieser oder jener Knopf wohl mal dran war? Was er einmal zusammengehalten hat: am Hosenbund, am Ärmel oder an einem Kopfkissen?

Jeder Knopf hat einen Sinn, hat einen Platz, kann eine Aufgabe erfüllen, man braucht sie alle: jeden einzelnen.

Genauso wie der einzelne Knopf ist jeder Mensch wichtig. Das gilt für Dich und mich.

Wir sind ganz unterschiedlich, aber eines verbindet uns alle: So wie der Knopf braucht der Mensch ein Gegenstück, seinen Widerpart, das Knopfloch, das ihm Halt gibt.

So sind wir Knöpfe gemacht: dass wir die anderen brauchen, dass wir ohne einander nicht auskommen.

Wie die Knöpfe in diesem Herz können wir in den Einrichtungen der St. Raphael CAB zusammenhalten und zusammen können wir andere halten, nur wenn wir Halt geben, finden wir Halt.

So dürfen wir stolz darauf sein, in dieser Einrichtung zu leben, zu wohnen und zu arbeiten, wo jeder ein ganz besonderer Knopf sein darf.

Beitrag Altenzentrum St. Wendelinus, Wittlich

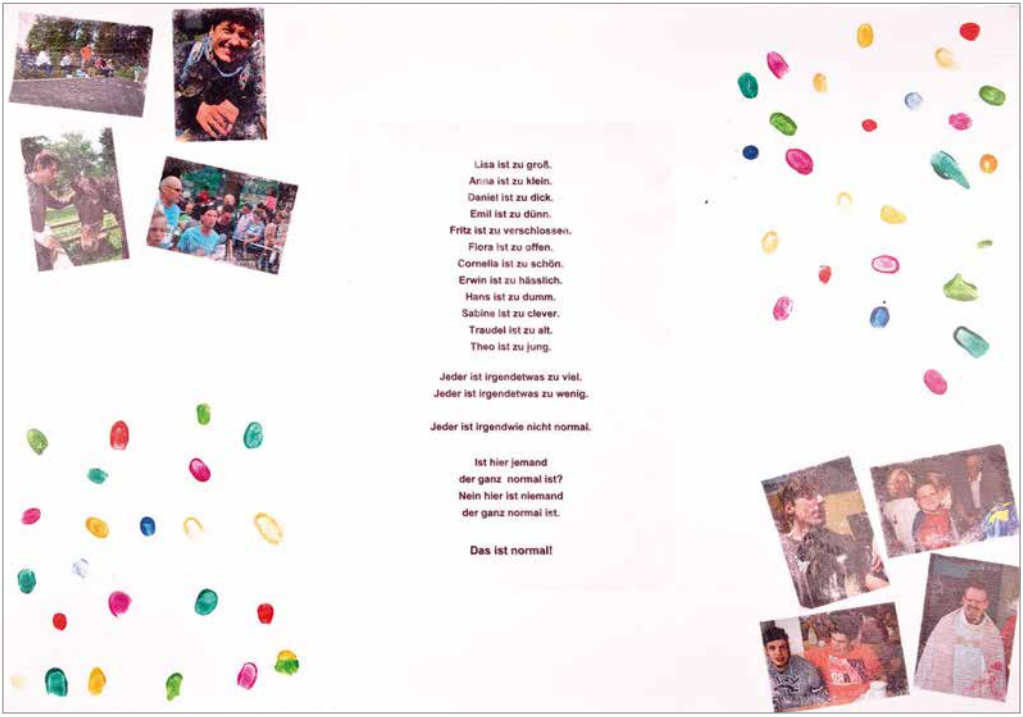
„Die Hände sind mit den Wurzeln des Baumes verwachsen und der Baum wächst mit den Zielen, Stärken und Wünschen der Vorgesetzten, der Mitarbeiter und der Bewohner. Die Hände bedeuten, dass ein solches Projekt nur gemeinsam und geschützt zum Erfolg führt“, erklärt Projektleiterin Doris Thieltges den Gruppenbeitrag.

Beitrag Arbeitsbereich Montage 2, Caritas Werkstätten, Ulmen

Projektleiterin Tammy Benz: „Wir als Menschen sind einzigartig und jeder einzelne Fingerabdruck ist unverwechselbar. Deshalb haben wir uns in der Gruppe überlegt, wie wir dies auf unserer Leinwand zum Ausdruck bringen können. Um die Einzigartigkeit zu verdeutlichen, entschieden wir uns, die Fingerabdrücke in unterschiedlichen Farben zu gestalten. So durfte jeder in den Caritas Werkstätten in Ulmen seinen Fingerabdruck und damit seine Individualität auf unserer Leinwand hinterlassen.

Auf den Bildern, die wir gemeinsam ausgesucht haben, sind viele Situationen zu sehen, die unsere Teilhabe an der Gesellschaft und unsere Achtung vor jedem Lebewesen veranschaulichen. Die Werkstattbeschäftigten des Arbeitsbereichs Montage 2 haben die Bilder mit einer speziellen Technik (Foto Transfer Potch) auf die Leinwand aufgebracht.

Dem Spruch auf der Leinwand bin ich in meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin begegnet und er begleitet mich seitdem. Es ist egal, wie wir aussehen, wie alt wir sind, ob wir offen oder verschlossen anderen Menschen gegenüber sind. Wir sind alle wichtig, einzigartig und wertvoll!“



Beitrag Tagesförderstätte Pavillon, Caritas Zentrum, Mendig

Projektleitung:
Stephanie Pohl

Mitwirkende:
Daniel Bachmaier, Stefan Güttes, Hilla Heidger, Bianca Hermes, Monika Nauheimer, Petra Neideck-Pung, Mario Oster, Klaus Schmitz und andere

Beitrag Tagesförderstätte Gruppe 3+4, Caritas Zentrum, Mendig

Projektleitung:
Stephanie Pohl

Mitwirkende:
Günther Einig, Norbert Krechel, Susanne Lösch, Peter Pfeiffer und andere

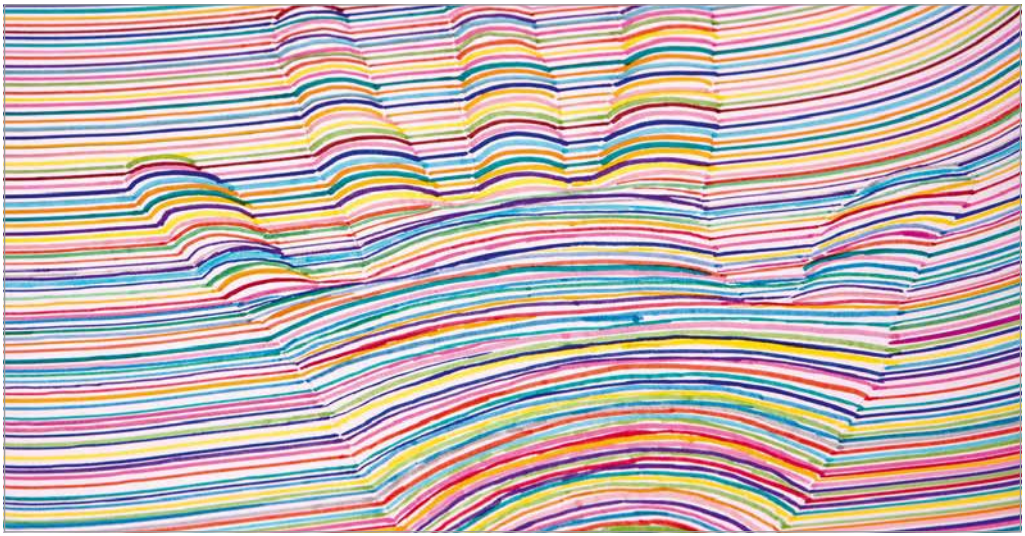
Beitrag Tagesförderstätte Gruppe 5+6, Caritas Zentrum, Mendig

Projektleitung: Stephanie Pohl

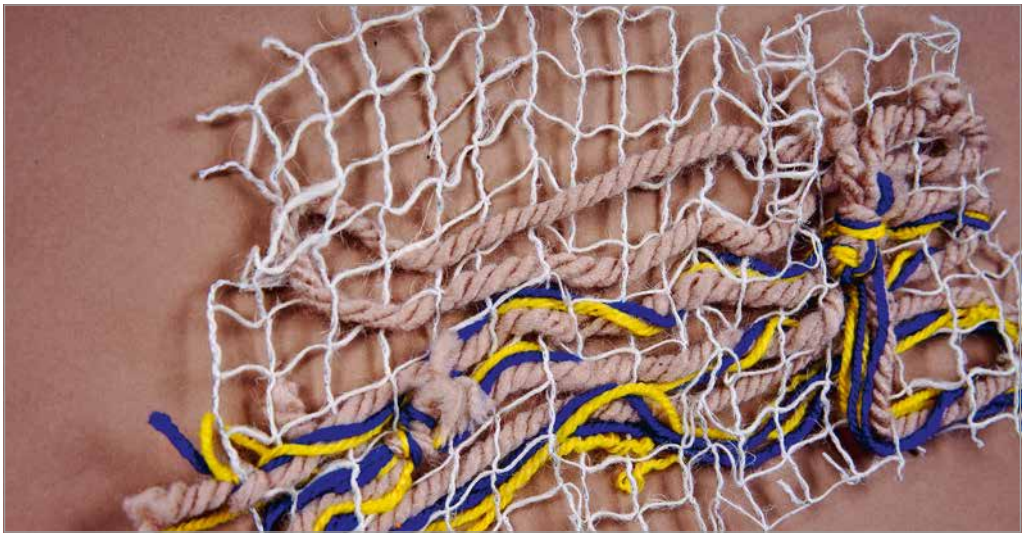
Mitwirkende: Manfred Bischoff, Waltraud Heber, Christa Thönnes und andere

Beitrag Keisha Putri, Wohnbereich Kinder & Jugendliche, Maria Grünewald, Wittlich

Beitrag Kerstin Tatzel, Förderbereich, Caritas Werkstätten, Sinzig

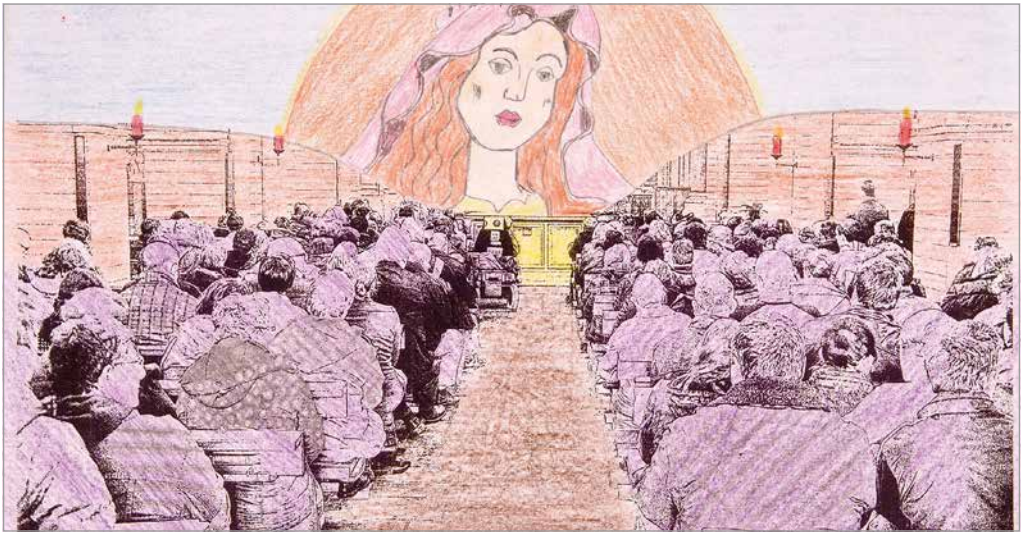


Beitrag Ivonne Götsch, Förderbereich, Caritas Werkstätten, Sinzig

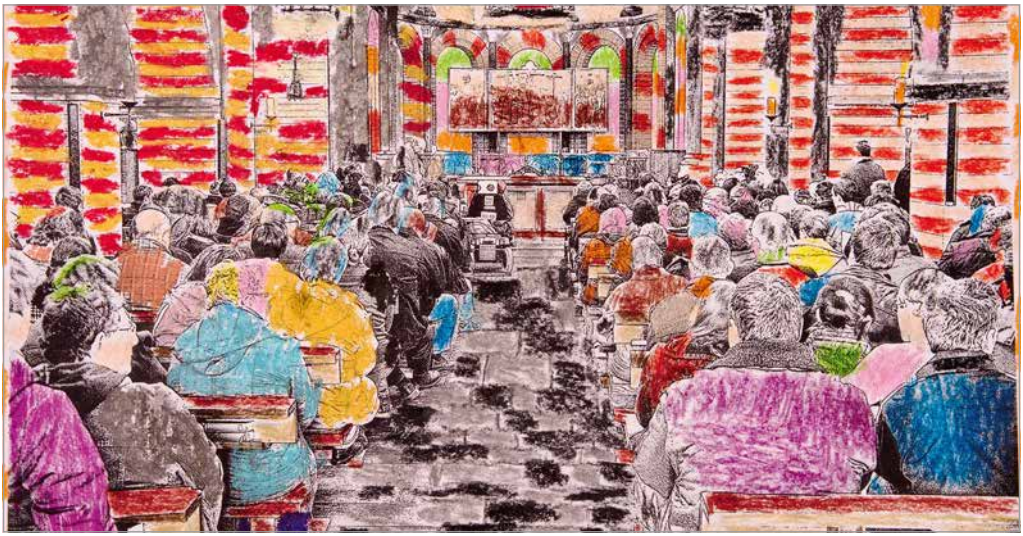


Beitrag Marina Schönhof, Arbeitsbereich Montage 2 (Gruppe 1), Caritas Werkstätten, Sinzig

Beitrag Katrin Baur, Arbeitsbereich Gewächshaus Radicula, Caritas Werkstätten, Sinzig



Beitrag Renate Lindlohr, Arbeitsbereich Montage 2 (Gruppe 2), Caritas Werkstätten, Sinzig



Beitrag Sigrid Wilhelmi, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Beitrag Nicole Lamberz, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Beitrag Eva Schäfer, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Beitrag Gabriele Kernig, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Beitrag Christa Schmitt, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Beitrag Jürgen Zimmer, Haus am Wallgraben, Caritas Zentrum, Polch

Beitrag Bärbel Beygang, Arbeitsbereich Mailing, INTEC-Betriebe, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Kommunikation des Ergebnisses und die weitere Verwendung der Beiträge

Alle Teilnehmer des Kreativ-Wettbewerbs haben ein Dankschreiben der Geschäftsführung erhalten, in dem sie über das Ergebnis und die geplante Weiterverwendung der eingereichten Beiträge informiert wurden.

Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde per Aushang in den Einrichtungen und Diensten der St. Raphael CAB, in der Ausgabe Sommer 2016 des Unternehmensmagazins „Miteinander“ sowie unter www.st-raphael-cab.de kommuniziert.

Um die Beiträge zu würdigen, sollen sie den Menschen in der St. Raphael CAB und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

caritas

ST. RAPHAEL

„Von den Leitsätzen zum Leitbild“

Tagesfotoerstätte von Maria Grünewald gewinnt Kreativ-Wettbewerb der St. Raphael CAB

Um eine aktive Auseinandersetzung mit den neuen Leitsätzen der St. Raphael CAB zu fördern, hatte die Jury des Kreativ-Wettbewerbs die Teilnehmer aufgefordert, „Ihre persönlichen Leitsätzen zum Leitbild“ vorzustellen. Alle Menschen in der St. Raphael CAB waren dazu aufgerufen, sich von den Leitsätzen inspirieren zu lassen und in einem kreativen Beitrag festzuhalten, was sie mit diesen verbinden.

Bis zum Einsendeschluss (19. Dezember 2015) wurden insgesamt 24 Einzel- und Gruppenbeiträge eingereicht: vom Gemälde bis zur Zeichnung, von der Collage bis zum Kopiererl, vom Memo-Spiel bis zum Leitbildlied. Beig, Heike Krüger, Designerin aus Koblenz, Carsten Liersch, Fotograf aus Bad Ems, Ute Mittelberg, Mitarbeiterin der Sozialstation Mayen und Klaus Stumm, Kundenberater in der Jurysitzung am 25. Januar 2016 in der Zentrale in Mayen einstimmig zum den Gewinner. Der Siegerbeitrag stammt aus der Tagesfotoerstätte (TAF) von Maria Grünewald in Wittlich.

Platz von Stiefkinder

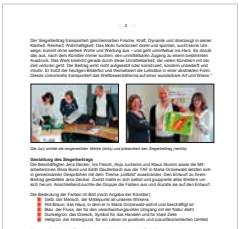
Siegerbeitrag von Tagesfotoerstätte von Maria Grünewald

Begründung der Jury

Zirk eingereichten Beiträge zeigen allesamt, wie intensiv sich die Teilnehmer des Wettbewerbs mit den Leitsätzen auseinandergesetzt haben. Herausgekommen sind überaus kreative und qualitätsfreudige Werke. Die Jurjaen alle eine starke Handschrift, viele von ihnen sind ästhetisch hervorragend, einige sind schon ja perfekt.

Obwohl uns sehr viele Beiträge sehr gut gefallen haben, waren wir uns schnell einig. Wir hatten am Ende zwei Favoriten und hatten uns schließlich für ein ganz besonderes Bild entschieden. Dieses Bild zeigt, was wir uns schnell einig. Wir hatten am Ende zwei Favoriten und hatten uns schließlich für ein ganz besonderes Bild entschieden. Dieses Bild zeigt, was wir uns Gestalten entwirft. Kein Mensch ist perfekt und Menschen mit Beeinträchtigung sind Menschen wie Du und ich. Unser Siegerbeitrag entdeckt viele Aspekte, die die Arbeit der Caritas und der St. Raphael CAB ausmachen: Menschen, Geborgenheit, Handeln, Leben, Umwelt, Zukunft.

Zirk verlieren geht Der Beitrag wirkt nicht aufgesetzt oder konstruiert, sondern ursprünglich und ehrlich. Er kommt ohne weitere Worte und Wertung aus – und gibt unmittelbar Ihn Herz. Es ist das, was nach dem Klondike immer suchen: dem unmittelbaren Zugang zu einem bestimmten Ausdruck. Das Werk besticht gerade durch diese Unmittelbarkeit, die wieder Kindern mit der Welt Zirk verlieren geht Der Beitrag wirkt nicht aufgesetzt oder konstruiert, sondern ursprünglich und ehrlich. Er kommt ohne weitere Worte und Wertung aus – und gibt unmittelbar Ihn Herz. Es ist das, was nach dem Klondike immer suchen: dem unmittelbaren Zugang zu einem bestimmten Ausdruck. Das Werk besticht gerade durch diese Unmittelbarkeit, die wieder Kindern mit der Welt



· 2 ·

Der Siegerbeitrag transportiert gleichermaßen Frische, Kraft, Dynamik und Überzeugt in seiner Klarheit, Reinheit, Wahrhaftigkeit. Das Motiv funktioniert direkt und spontan, sucht keine Umwege, kommt ohne weitere Worte und Wertung aus – und gibt unmittelbar ins Herz. Es ist das das, nach dem Klondike immer suchen: dem unmittelbaren Zugang zu einem bestimmten Ausdruck. Das Werk besticht gerade durch diese Unmittelbarkeit, die wieder Kindern mit der Welt Zirk verlieren geht. Der Beitrag wirkt nicht aufgesetzt oder konstruiert, sondern ursprünglich und intuitiv. Er trotzt der heutigen Bilderflut und thematisiert die Leitsätze in einer abstrakten Form. Dieses Unkünstelte transportiert das Wettbewerbsthema auf einer wunderbaren Art und Weise.

Die Jury schätzt die eingereichten Werke (Jurjaen) und gratuliert dem Siegerbeitrag (rechts).

Gestaltung des Siegerbeitrags

Das Beschlußgremi Jens Decker, Iris Flesch, Anja Juchems und Klaus Stumm sowie die Mitarbeiterinnen Silvia Buxel und Edith Deutschbeck aus der TAF in Maria Grünewald setzten sich mit den Leitsätzen auseinander und fanden, dass das Haus, in dem er in Maria Grünewald entsteht und beschäftigt ist, Beig, die Fassade, der für den verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur steht und die Menschen mit Beeinträchtigung, sind Menschen wie Du und ich. Unser Siegerbeitrag entdeckt viele Aspekte, die die Arbeit der Caritas und der St. Raphael CAB ausmachen: Menschen, Geborgenheit, Handeln, Leben, Umwelt, Zukunft.

Die Bedeutung der Farben in Bild (nach Angaben der Künstler):

- Gelb: der Mensch, der Mittelpunkt all unseres Wirkens
- Rot-Braun: das Haus, in dem er in Maria Grünewald wohnt und beschäftigt ist
- Blau: der Fluss, der für den verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur steht
- Grün: die Fassade, der für den Umgang mit der Natur steht und die Menschen
- Hellgrün: der Hintergrund, für ein Leben im positiven und zukunftsorientierten Umfeld

Kommunikation des Ergebnisses und Verwendung der Beiträge

Das Künstler des Siegerbeitrags erhalten ein Preisgeld von 600 Euro, das im Rahmen einer Siegerehrung in Maria Grünewald überreicht wird. Darüber hinaus erhalten alle Teilnehmer das Dankschreiben der Geschäftsführung. Ausgewählte Beiträge sollen in einem Katalog und geplante Weiterverwendung der Beiträge informiert werden. Das Ergebnis wird ebenfalls auf der Website www.st-raphael-cab.de und in der Sommerausgabe 2016 des „Miteinander“-Magazins sowie per Aushang in den Einrichtungen und Diensten der St. Raphael CAB kommuniziert.

Um die eingereichten Beiträge zu würdigen, sollen sie den Menschen in der St. Raphael CAB und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ferner sollen sie für die interne und externe Kommunikation sowie für den weiteren Transfer der Leitsätze nach innen und außen genutzt werden.

Für Fragen und weitere Informationen steht zur Zentralbereich Unternehmenskommunikation gerne zur Verfügung (Telefon 0260/1988-261, E-Mail: t.mueller@caritas.de).

01.03.2016, Tobias Müller

Aushang in den Einrichtungen und Diensten

Zudem sollen sie für die interne und externe Kommunikation sowie für den weiteren Transfer der Leitsätze nach innen und außen genutzt werden.

TITELTHEMA

5 Bis 2021 stärken wir unser christliches Profil und kundenfokussieren als Dienstgemeinschaft die für uns wesentlichen Werte und Prinzipien.

Die St. Raphael CAB braucht Mitarbeiter mit einer ausgeprägten Dienstgemeinschaftsmentalität, die sich mit den Zielen und Organisation der Caritas und im Sinne unserer Leitsätze glaubwürdig und selbstbewusst handeln.

Gemeinsam kontinuierlich wir als Träger, Führungskräfte und Mitarbeiter an den Einsatzorten für die im jeweiligen Leitbild formulierten Leitsätze und Grundsätze. Dazu dienen die Arbeit und die Arbeitsgemeinschaft gestaltet werden. Wir stärken konnte die Identität und Stärken eine Loyalität, die sich weniger auf Fragen der persönlichen Bindung an einen Arbeitgeber bezieht, sondern vielmehr auf eine positive und zukunftsweisende Haltung gegenüber dem christlichen Auftrag unserer Einrichtungen und Dienste.

Durch diese Kreativleistung erfüllt unsere Dienstgemeinschaft somit eine Stärkung als Wertegemeinschaft. Wir sind in der Lage, unsere Leitsätze und Grundsätze als Organisation der Caritas in einer interkulturellen und pluralistischen Gesellschaft erkennbar präsent zu sein.

Kreativ-Wettbewerb „Von den Leitsätzen zum Leitbild“

Wofür genau erkennen wir und für wen sind wir eigentlich da? Was zeichnet unsere Arbeit aus und nach welchen Werten und Prinzipien handeln wir? Mit diesen und ganz ganzen Leitsätzen, die uns Orientierung geben und als Kompass dienen, hat sich die St. Raphael CAB seit Mai 2015 mit den Leitsätzen zu Werten, verbunden in die St. Raphael CAB im Herbst 2015 einen unternehmensweiten Kreativ-Wettbewerb unter dem Motto „Von den Leitsätzen zum Leitbild“. Alle Menschen in unseren Einrichtungen und Diensten waren dazu aufgerufen, sich von den Leitsätzen inspirieren zu lassen und in kreativen Beiträgen festzuhalten, was sie mit diesen verbinden.

Bis zum Einsendeschluss waren insgesamt 24 Einzel- und Gruppenbeiträge eingereicht: vom Gemälde bis zur Zeichnung, von der Collage bis zum Kopiererl, vom Memo-Spiel bis zum Leitbildlied.

Die Kreativgruppe des Siegerbeitrags erhielt am Preisgeld von 600 Euro, das für den Preisverleihung am 25 April 2016 in Maria Grünewald überreicht wurde. „Ich die eingereichten Beiträge zu würdigen, sollen sie den Menschen in der St. Raphael CAB und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ferner sollen sie für die interne und externe Kommunikation sowie für den weiteren Transfer der Leitsätze nach innen und außen genutzt werden.“ Tobias Müller

Beschlußfasser: Jens Decker (li.) und Klaus Stumm (re.) mit Preisträgerin von Frida Jo ab Künstler des Siegerbeitrags in Maria Grünewald

22 Miteinander | Sommer 2016

TITELTHEMA

Der Siegerbeitrag

Die Beschlußgremi Jens Decker, Iris Flesch, Anja Juchems und Klaus Stumm sowie die Mitarbeiterinnen Silvia Buxel und Edith Deutschbeck aus der TAF in Maria Grünewald setzten sich mit den Leitsätzen auseinander und fanden, dass das Haus, in dem er in Maria Grünewald entsteht und beschäftigt ist, Beig, die Fassade, der für den verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur steht und die Menschen mit Beeinträchtigung, sind Menschen wie Du und ich.

Die Bedeutung der Farben in Bild (nach Angaben der Künstler):

- Gelb: der Mensch, der Mittelpunkt all unseres Wirkens
- Rot-Braun: das Haus, in dem er in Maria Grünewald wohnt und beschäftigt ist
- Blau: der Fluss, der für den verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur steht
- Grün: die Fassade, der für den Umgang mit der Natur steht und die Menschen
- Hellgrün: der Hintergrund, für ein Leben in positiven und zukunftsorientierten Umfeld

Die Begründung der Jury

Die eingereichten Beiträge zeigen allesamt, wie intensiv sich die Teilnehmer des Kreativ-Wettbewerbs mit den Leitsätzen auseinandergesetzt haben. Herausgekommen sind überaus kreative und qualitätsfreudige Werke. Die Jurjaen alle eine starke Handschrift, viele von ihnen sind ästhetisch hervorragend, einige sind schon ja perfekt.

Obwohl uns sehr viele Beiträge sehr gut gefallen haben, waren wir uns schnell einig. Wir hatten am Ende zwei Favoriten und hatten uns schließlich für ein ganz besonderes Bild entschieden. Dieses Bild zeigt, was wir uns Gestalten entwirft. Kein Mensch ist perfekt und Menschen mit Beeinträchtigung sind Menschen wie Du und ich. Unser Siegerbeitrag entdeckt viele Aspekte, die die Arbeit der Caritas und der St. Raphael CAB ausmachen: Menschen, Geborgenheit, Handeln, Leben, Umwelt, Zukunft.

Die Jury schätzt die eingereichten Werke

Zirk verlieren geht Der Beitrag wirkt nicht aufgesetzt oder konstruiert, sondern ursprünglich und ehrlich. Er kommt ohne weitere Worte und Wertung aus – und gibt unmittelbar Ihn Herz. Es ist das, was nach dem Klondike immer suchen: dem unmittelbaren Zugang zu einem bestimmten Ausdruck. Das Werk besticht gerade durch diese Unmittelbarkeit, die wieder Kindern mit der Welt

Zirk verlieren geht Der Beitrag wirkt nicht aufgesetzt oder konstruiert, sondern ursprünglich und ehrlich. Er kommt ohne weitere Worte und Wertung aus – und gibt unmittelbar Ihn Herz. Es ist das, was nach dem Klondike immer suchen: dem unmittelbaren Zugang zu einem bestimmten Ausdruck. Das Werk besticht gerade durch diese Unmittelbarkeit, die wieder Kindern mit der Welt

23 Miteinander | Sommer 2016

Miteinander Ausgabe Sommer 2016

Für die Weiterverwendung und die Inszenierung der Beiträge, beispielsweise im Rahmen einer Wanderausstellung an verschiedenen Standorten der St. Raphael CAB oder einer Ausstellung im öffentlichen Raum, hat die externe Jury ihre Unterstützung zugesagt. Zudem hat sie weitere konkrete Ideen und Empfehlungen eingebracht (Veröffentlichung der Beiträge als Katalog, Verbreitung des Leitsätze-Songs, Produktion des Memo-Spiels als Give-away etc.).

Ausstellung der Beiträge beim Grünewaldfest am 19. Juni 2016 in Maria Grünewald in Wittlich

Ausstellung der Beiträge beim Sommerfest des Caritas Zentrums am 10. Juli 2016 in Mendig

Liedtext „Unique – Einzigartig"
Der Leitsätze

ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe

Ludwig-Erhard-Straße 17
56727 Mayen
Telefon 0 26 51/49 68-0
Telefax 0 26 51/49 68-299
info@srcab.de
www.st-raphael-cab.de

Fotos: St. Raphael CAB
Gestaltung und Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, Ulmen
Stand: 3416 · gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier